



RECHENSCHAFTSBERICHT DER LANDESSENIORENVERTRETUNG NRW E. V. 2004

Der Vorstand der Landesseniorenvertretung (LSV) NRW legt den Mitgliedern und interessierten Akteuren der Seniorenpolitik den Rechenschaftsbericht 2004 vor. Sollten Sie weiteren Informationsbedarf haben und/oder sich Fragen aus dem Rechenschaftsbericht ergeben, wenden Sie sich bitte an den Vorstand der LSV NRW bzw. an die jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder, oder besuchen Sie unsere Internetseite: www.senioren-online.net/lsv-nrw.de

1. Aus dem Vorstand	2
1.1 Überblick 2004	2
1.2 Vorstand intern	3
1.3 Gremienarbeit	4
1.4 Projekte der LSV NRW	17
1.5 Stellungnahmen	21
1.6 Kooperationen, Inhalte und Aktivitäten	22
2. Mitglieder mit Neuaufnahmen	27
2.1 Anträge Mitgliederversammlung <u>2004</u>	28
3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen	32
4. Öffentlichkeitsarbeit	33
5. Finanzen	36
6. Ausblick 2005	38

1. Aus dem Vorstand

2004 konnten in der Arbeit der LSV NRW neue Schwerpunkte gesetzt werden. Der am 21. April neu gewählte Vorstand ging seine Aufgaben, gemeinsam mit der wissenschaftlichen Beratung und der Geschäftsstelle, teamorientiert und konstruktiv an und erzielte in allen Arbeitsbereichen positive Weiterentwicklungen. Ohne die langjährige Arbeit der in der Mitgliederversammlung ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, wäre dies nicht möglich gewesen. Daher dankt der amtierende Vorstand auch an dieser Stelle nochmals herzlich den am 21. April ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder: *Hiltrud Wessling, Irmgard Scheinermann, Herbert Klemens* und *Horst Erhardt Knoll* für ihre geleistete Arbeit!

1.1 Überblick 2004

Zu den herausragenden Arbeitsergebnissen und Erfolgen der LSV NRW gehören 2004:

- Im Januar 2004 beginnt das erste Projekt in Trägerschaft der LSV NRW „**Altengerechte Stadt**“ (s. Seite 17)
- Im März werden **53.000 Unterschriften** zur Einbindung der kommunalen Seniorenvertretungen an den Präsidenten des Landtags NRW, Ulrich Schmidt überreicht (s. Seite 22).
- Im September nimmt die **Landesstelle pflegende Angehörige** als Ansprech- und Anlaufstelle für pflegende Angehörige, auf Landesebene, in Trägerschaft der LSV NRW ihre Arbeit auf (s. Seite 19)
- **2 neue Mitglieder**: Halver im Märkischen Kreis und Morsbach im Oberbergischen Kreis werden in die LSV NRW aufgenommen; weitere Seniorenvertretungen befinden sich im Gründungsprozess: Hamm und Schwerte (s. Seite 27).
- **6 Regionalversammlungen** der Seniorenvertretungen fanden statt (s. Seite 28)
- Gemeinsam mit der Redaktion der WDR-Hörfunksendung „In unserem Alter“ führte die LSV NRW eine **Untersuchung der Pflegeberatungsstellen** durch (s. Seite 24)
- Seit November nimmt die LSV NRW einen Platz in der **Landesmedienkommission** ein (s. Seite 6).

1.2 Vorstand intern



Bildunterschrift v.l.n.r.: Elli Köth-Feige, Hildegard Jaekel, Wilhelm Krümpelmann, Dr. Uta Renn, Barbara Eifert (wissenschaftliche Beraterin), Ruth Hunecke, Egon Backes

Mit dem am 21. April vollzogenen Wechsel im Vorstand der LSV NRW gingen Umstrukturierungen in der Arbeitsorganisation einher. Durch die frühzeitig bekannt gegebenen und verbindlichen Zukunftsentscheidungen der ausscheidenden Vorstandsmitglieder konnte dieser personelle Übergang konstruktiv bewältigt werden. Zudem war bereits 2003 eine vorsorgliche Erweiterung des Vorstandes durch die Wahl zweier kooptierter Vorstandsmitglieder (d. h. Vorstandsmitglieder ohne Stimmrecht) vorgenommen worden. Die Weiterentwicklung der Arbeitsstrukturen erfolgte vor allem nach den Vorstandsneuwahlen durch eine Geschäftsordnung, die Schwerpunktsetzungen und Arbeitsaufteilungen (auch die Bildung von Arbeitsgruppen) enthält, des weiteren durch einen kontinuierlichen Informationsfluss und -austausch über E-Mail innerhalb des Vorstands, unter Einbezug der wissenschaftlichen Beratung und der Geschäftsstelle. Insbesondere bei den Kommunikationsstrukturen wurden durch den verstärkten Einsatz von E-Mail neue vereinfachte, transparente und teamorientierte Abstimmungsprozesse eingeführt.

Am 28. August trat *Günter Illhardt* aus persönlichen Gründen mit sofortiger Wirkung vom Amt des Schatzmeisters der LSV NRW zurück. Der Vorstand dankt *Günter Illhardt* für seine Arbeit im Vorstand der LSV NRW.

Egon Backes und *Wilhelm Krümpelmann* übernahmen auf Anfrage des Vorstands das Amt des Schatzmeisters kommissarisch bis zur Mitgliederversammlung 2005. Die mit der Übernahme des Aufgabenfeldes Finanzen verbundenen Herausforderungen konnten die kommissarischen Schatzmeister teamorientiert mit Hilfe notwendiger transparenter Neustrukturierungen im Bereich der Finanzen, positiv bewältigen (s. dazu auch Gliederungspunkt 5).

1.3 Gremienarbeit

2004 hat der Vorstand der LSV NRW in allen maßgeblichen altenpolitischen Gremien des Landes mitgearbeitet. In der folgenden alphabetisch geordneten Übersicht werden in *Spalte 2* die Gremien sowie in *Spalte 3* die dafür jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder aufgeführt. Eine Kommentierung erfolgt im Anschluss an die Übersicht soweit notwendig.

Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene

Nr.	Gremium	Zuständig im Vorstand (ab 21. April)
1	LAGSO (Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen)	Dr. Uta Renn Ruth Hunecke Egon Backes
2	Landesmedienkommission (LMK)	Ruth Hunecke
3	Landespflegeausschuss Nordrhein-Westfalen (LPA)	Dr. Uta Renn Eleonore Köth-Feige
4	und Kleine Landeskonferenz zur Qualitätssicherung in der Pflege , sowie weitere AG's	Dr. Uta Renn Eleonore Köth-Feige
5	Initiative Seniorenwirtschaft (mit Unterarbeitsgruppen):	
5.1	AG 1: Telekommunikation und neue Medien	Wilhelm Krümpelmann
5.2	AG 2: Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft	Ruth Hunecke Hildegard Jaekel
5.3	AG 3: Freizeit, Wellness, Tourismus und Sport	Ruth Hunecke

6	Landesseniorenkonferenz (LSK) Nordrhein-Westfalen	Dr. Uta Renn Ruth Hunecke Egon Backes
7	Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera)	Dr. Uta Renn
8	Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V., (FfG) Dortmund	Egon Backes
9	Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP) Bielefeld	Ruth Hunecke
10	Projektverbund Senioren Online (SOL II)	Wilhelm Krümpelmann
10.1	Fachgremium Forum Seniorenarbeit (Teilprojekt von SOL II beim KDA)	Barbara Eifert (wiss. Beraterin)
11	Beirat der Deutschen Gesellschaft für Gerontechnik, Iserlohn	Egon Backes
12	WDR-Rundfunkrat, Köln	Hiltrud Wessling Egon Backes
13	Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein Westfalen e. V.	Ruth Hunecke

Zu 1: LAGSO = Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen

Die im Oktober 2001 unter Federführung der Landesseniorenvertretung NRW e. V. gegründete Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen in NRW (LAGSO) stellt nach wie vor bundesweit ein Novum dar. In keinem anderen Bundesland ist bislang ein solcher Zusammenschluss gelungen. Dieses Gremium stärkt bereits durch seine Existenz die Interessenvertretung von Seniorinnen und Senioren. Die **LAGSO-NRW** hat folgende **Mitglieder**:

Institution

- Landesseniorenvertretung NRW e. V.
- Bund der Ruhestandsbeamten NRW
- DGB Bezirk NRW
- GEW Landesverband NRW

Name

Egon Backes, Ruth Hunecke, Dr. Uta Renn
Karl-Heinz Nitz
Werner Mushold
Anneliese Bader und Betty Deicke

- LAG Altenpolitik Bündnis 90/Die Grünen Ruth Sauerwein
- LIBERALEN SENIOREN NRW Herr Hofmann
- Senioren-Union NRW Egon Mazoschek
- SPD AG 60 plus NRW Horst Beckmann
- Ver.di NRW Hermann Bruns

2004 sind Bündnis 90/Die Grünen mit ihrer altenpolitischen Organisation hinzugekommen, womit nunmehr alle Seniorenorganisationen (bzw. der ihnen nahestehenden), der im Landtag vertretenen Parteien Mitglied in der LAGSO sind. Die LAGSO tagte 2004 in der Staatskanzlei und beim Landschaftsverband Rheinland.

Neben dem fruchtbaren, allgemeinen Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der LAGSO wurden in den beiden Sitzungen 2004 u. a. das Thema *Einbindung der SV in die Gemeindeordnung* - bedingt durch die Unterschriftenübergabe – aufgegriffen. Eine Zusage aller Mitglieder zur Unterstützung weiterer Schritte der LSV NRW, wie etwa die Entwicklung einer Empfehlung der kommunalen Spitzenverbände zur Einrichtung von SV wurde verabredet. Zudem wurden in der Frühjahrssitzung der LAGSO, die von der LSV NRW in die Landesseniorenkonferenz eingebrachten Vorschläge und Anregungen zu „Alter gestaltet Zukunft“ – Rahmenbedingungen und Leitlinien 2010 (= RuL) und die Wahlprüfsteine der LSV NRW zur Kommunalwahl in NRW einvernehmlich von den LAGSO-Mitgliedern abgestimmt.

In der NUN REDEN WIR werden seit der Ausgabe 45 die einzelnen Mitglieder der LAGSO (jeweils auf der Seite 12) vorgestellt. Bisher haben sich die LIBERALEN SENIOREN, die Senioren in der GEW, die Senioren-Union, die SPD AG 60 plus und die altenpolitische AG von Bündnis 90/Die Grünen vorgestellt. Durch die LAGSO erfolgten auf der Arbeitsebene Einladungen zu Tagungen und Fachseminaren von LAGSO-Mitgliedern, die die Zusammenarbeit stärken.

Zu 2: Landesmedienkommission (LMK)

Die LSV NRW erzielte 2002 eine einvernehmliche Lösung bzgl. der Besetzung der Landesmedienkommission (LMK) mit dem VdK (Sozialverband VdK, Landesverband NRW) und dem SoVD (Sozialverband Deutschland, Landesverband NRW). Die Verbände einigten sich darauf, den Platz 14 in der Landesmedienkommission (LMK) im Wechsel zu besetzen. Dabei wurde die sechsjährige Legislaturperiode der LMK auf jeweils zwei Jahre

pro Verband aufgeteilt. Die ersten zwei Jahre in der LMK wurden durch den VdK wahrgenommen. Die LSV NRW hat für die weiteren zwei Jahre der ersten Legislaturperiode *Ruth Hunecke* für die LMK benannt. *Ruth Hunecke* ist seit Dezember 2004 Mitglied in der LMK und nahm am 17.12.05 erstmalig von Seiten der LSV NRW teil.

Zu 3 u. 4: Landespflegeausschuss Nordrhein-Westfalen (LPA) und Kleine Landeskonferenz zur Qualitätssicherung in der Pflege, sowie weitere AG's

Die Mitarbeit der LSV in diesen Gremien ist nach wie vor intensiv und zeitaufwändig. Insbesondere dann wenn Themen bzw. Themenbereiche auf die Tagesordnung gebracht werden sollen, bedarf es umfangreicher Vorarbeiten.

Im Juni 2004 hat sich der Landespflegeausschuss (LPA) neu konstituiert. Von besonderer Bedeutung war dabei die neue Geschäftsordnung. Dem Vorschlag der LSV NRW, wegen der vielen, in der Praxis vorhandenen Schnittstellen zwischen *Pflege* und *Gesundheit*, den Aufgabenkatalog um den Bereich „Gesundheit“ zu erweitern, wurde nicht entsprochen. Begründet wurde die Entscheidung damit, dass SGB V-Angelegenheiten (Gesundheit) einerseits seitens der im Landespflegeausschuss anwesenden Kassenvertreter nicht behandelt werden könnten, da diese ausschließlich Pflegeversicherungsleute seien, und es andererseits auch klare rechtliche Abgrenzungen zwischen SGB V und XI (Pflege) gäbe. Auch der Anregung der LSV NRW, das bisherige Einstimmigkeitsprinzip durch ein Mehrheitsvotum abzulösen, konnte nicht entsprochen werden, da dies im SGB XI seitens des Gesetzgebers so nicht vorgesehen sei.

Zentrales Thema im LPA war das Projekt „Referenzmodelle zur Förderung der qualitätsgesicherten Weiterentwicklung der vollstationären Pflege“. Die Durchführung dieses komplexen Modellvorhabens erfordert das Zusammenwirken unterschiedlicher Institutionen bzw. Personen in verschiedenen Gremien. Ein Gremium ist der Begleitausschuss, in dem die LSV beteiligt ist und in dem monatlich von den für die Projektsteuerung und die wissenschaftliche Begleitung Verantwortlichen über den Stand des Modellvorhabens informiert wird.

Der Wegweiser „Tagespflege“ wurde inzwischen in Druck gegeben und soll Anfang 2005 zur Verteilung gelangen. Ein wichtiges Thema war darüber hinaus die unterschiedliche Einstufungspraxis der Pflegekassen in den beiden Landesteilen Rheinland und Westfalen. Eine eindeutige Erklärung steht noch aus. Das Thema wurde in die „Kleine Landeskonfe-

renz“ delegiert. Vorgestellt wurden auch die acht neuen Demenz-Servicezentren in NRW, deren Koordination und fachlich inhaltliche Begleitung durch das KDA erfolgt. Das Thema „Qualitätskriterien für den Einsatz von Ein-Euro-Jobs“ wird in der „Kleinen Landeskonferenz“ behandelt. Dort wird auch über die Qualität in der ambulanten Pflege diskutiert sowie auf Anregung des Landschaftsverbandes Nordrhein die Frage einer Vereinfachung der Pflegedokumentation in stationären Einrichtungen abgehandelt.

Zu 5: Initiative Seniorenwirtschaft (mit Unterarbeitsgruppen):

- 5.1** AG 1: Telekommunikation und neue Medien für Ältere
- 5.2** AG 2: Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft
- 5.3** AG 3: Freizeit, Wellness, Tourismus und Sport

In allen Arbeitsgruppen der Initiative Seniorenwirtschaft wirkte die LSV NRW konstruktiv beratend mit. Anregungen und Hinweise fanden auf diesem Weg Eingang in die Umsetzung von Projekten der Initiative Seniorenwirtschaft. Die **AG 1** ruht derzeit, da alle wichtigen Themen diskutiert wurden. Innerhalb der **AG 2** nahm die LSV NRW an der Beiratssitzung der Handwerkskammer zu Düsseldorf im November in Köln teil und setzte sich für die Belange der Älteren gegenüber dem Handwerk und den Handwerkern ein. In der **AG 3** beteiligte sich die LSV weiterhin. Das Ziel des Projektes, Potenziale im Bereich des Seniorentourismus für verschiedene Regionen des Landes zu erschließen wird weiterhin unterstützt.

Neben den Arbeitsgruppen hat sich die Themenpalette im Bereich der Seniorenwirtschaft erweitert. 2004 wurde *Seniorenkulturwirtschaft* ein Thema, an dessen Diskussion und Entwicklung sich die LSV NRW beteiligte. Im Juli wurde dazu ein neues Projekt seitens des Landes unter dem Titel „**Öffnung der Kulturwirtschaft für Seniorinnen und Senioren**“ initiiert. Mit diesem neuen Projekt wird in NRW ein Baustein entwickelt, der dazu beitragen kann, die Lebensqualität der älteren Menschen weiter zu verbessern. Kulturelle Angebote sollen stärker auf die Bedürfnisse Älterer zugeschnitten, Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Angebote verbessert werden. Die LSV NRW unterstützt dieses Projekt und arbeitet an der Umsetzung im Beirat *Kulturwirtschaft* intensiv mit.

Zu 6: Landesseniorenkonferenz (LSK) Nordrhein-Westfalen

Die LSK tagte am 31. März 2004 und hatte das Schwerpunktthema „Alter gestaltet Zukunft“ – Rahmenbedingungen und Leitlinien 2010 = RuL. Dabei handelt es sich um die

Fortschreibung des zweiten Landesaltenplans. In den dialogorientierten Diskussionsprozess um die RuL war die LSV NRW verbindlich eingebunden, die darin von der LSV unterbreiteten Vorschläge und Anregungen wurden zum größten Teil in die Leitlinien 2010 (RuL) aufgenommen.

An der Landesseniorenkonferenz nahmen, wie in den Jahren zuvor, drei Vorstandsmitglieder der LSV NRW (*Hiltrud Wessling*, *Ruth Hunecke* und *Dr. Uta Renn*) sowie sieben Mitglieder der kommunalen Seniorenvertretungen, *Horst-Erhardt Knoll*: Dortmund; *Irmgard Scheinemann*: Düsseldorf; *Helga Sielemann*: Bielefeld; *Hubertus Barbier*: Meschede; *Peter Leroy*: Rheine; *Hans Berner*: Siegen; *Astrid Peters*: Übach-Palenberg, teil. Die nächste LSK findet am 11.04.05 statt und hat das Thema *Altenbegegnungsstätten*.

Zu 7: Forschungsinstitut für Geragogik e. V. (FoGera) Witten

Das Forschungsinstitut für Geragogik kurz FoGera genannt, ist ein unabhängiges Institut das sich mit *Alter und Lernen* beschäftigt. Die LSV NRW ist Mitglied im Kuratorium von FoGera. 2004 hat FoGera u. a. mit der Durchführung des Projektes „Offene Altenarbeit und Altersbildung in den Wohlfahrtsverbänden“ begonnen. In dem über drei Jahre angelegten, von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW geförderten Projekt, geht es um die Entwicklung von Qualitätsstandards in den Altersbildungsangeboten der freien Wohlfahrtspflege. Die wissenschaftliche Beraterin der LSV NRW, *Barbara Eifert* ist Mitglied im Projektbeirat.

Zu 8: Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG) Dortmund

Die Mitgliederversammlung der FfG fand am 20. September 2004 statt. Neben der Behandlung der Regularien und der wirtschaftlichen Angelegenheiten der FfG stand im Vordergrund die Genehmigung des Arbeits- und Forschungsplanes des Instituts.

Der Forschungsplan ist in vier Arbeitsbereiche untergliedert:

- Demografischer Wandel, Arbeitswelt und Alterssozialpolitik
- Gesundheitliche und pflegerische Versorgungsforschung
- Lebenslagenforschung und Altenberichterstattung
- Eigenprojekte im Rahmen der institutionellen Förderung

Unter den laufenden Projekten befassen sich 12 in irgendeiner Form mit der Veränderung der Gesellschaft im Rahmen des demografischen Wandels. Für die LSV NRW steht in direktem Zusammenhang das Projekt „Wissenschaftliche Beratung der LSV NRW“. Ziel der

Beratung ist die Stärkung der politischen Teilhabe älterer Menschen in NRW und eine Mittlerfunktion zwischen der LSV NRW und maßgeblichen altenpolitischen Akteuren auf der Landesebene. Die Beratung unterstützt die ehrenamtliche Arbeit erfolgreich, ohne sie zu übernehmen oder zu ersetzen.

Weitere Projekte befassen sich mit der Offensive für Ältere, Alter und Arbeit, Qualifizierungsbedarf, Altersbilder und Altersdiskriminierung, Seniorenwirtschaft und Lebensqualität im Alter.

Zu 9: Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP) Bielefeld

Die GFP ist Träger des Instituts für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld. In der Mitgliederversammlung der GFP am 25.11.2004 wurde die Wahl des neuen Vorstands durchgeführt und über das NRW-Modellprojekt „Referenzmodelle zur Förderung der qualitätsgesicherten Weiterentwicklung der vollstationären Pflege (s. Landespflegeausschuss) berichtet. Die Arbeit des IPW wird weiterhin von der LSV NRW unterstützt und durch die Mitarbeit in der GFP begleitet.

Zu 10: Projektverbund Senioren Online (SOL II)

Auch 2004 konnte die LSV NRW von den Angeboten von SOL II partizipieren. An der Fachtagung „Internetanwendungen im Alltag der Seniorenarbeit“ am 27. September nahm die LSV NRW teil. Ein Fazit der Veranstaltung war: Die Anwendungsmöglichkeiten des Internets für die SV sollten und können noch weiter ausgebaut werden. Eine Verbesserung der Vernetzung ist unter vielen Gesichtspunkten u. a. auch um Kosten zu sparen zu verstärken.

Zu 10.1: Fachgremium Forum Seniorenarbeit (Teilprojekt von SOL II beim KDA)

Mit Hilfe einer Internet-Plattform werden Transparenz und Austausch in der Seniorenarbeit unterstützt. Regelmäßig erscheinen Schwerpunktthemen auf der Internet-Plattform www.forum-seniorenarbeit.de. Durch den engen Kontakt zu aktiven Fachleuten sowie Praktikerinnen und Praktikern aus den Arbeitsfeldern Beratung, Prävention, Freizeit, Bildungs- und Kulturarbeit, Engagement, Partizipation, Medienarbeit und Wohnen im Alter im Fachgremium Forum Seniorenarbeit ist ein regelmäßiger Austausch über Aktivitäten und Projekte gegeben. Aus diesen Zusammenhängen entstehen zum einen die Schwerpunkt-

themen für die Internetplattform und zudem finden fachliche Diskussionen zu Themen aus dem Bereich *Alter* statt. In den zwei Sitzungen 2004 ging es um *Altersbildung* und den *demografischen Wandel*.

Zu 11: Beirat der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik (DGGT), Iserlohn

Die Mitgliederversammlung des Fördervereins für Gerontotechnik fand am 30.06.2004 in Iserlohn statt. Wesentliche Punkte der Tagesordnung waren der Jahresabschluss 2003, der Geschäftsbericht der GGT und die Neuwahlen zum Vorstand. Zur Vorsitzenden wurde *Renate Brunswicker* und zum Stellvertreter *Michael Scheffler* gewählt. In den erweiterten Vorstand wurden *Frau Pinzler*, *Herr Dr. Hildebrandt*, *Herr Lappenküper* und *Herr Biller* gewählt. Dem erweiterten Vorstand gehört außerdem *Herr Klauke* an. Er wurde gemäß § 6 Abs.3 S.2 der Satzung ernannt. Geschäftsführerin ist Frau RA *Martina Koepf*.

Am 17.07.2004 führte die GGT eine Großveranstaltung durch unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten *Peer Steinbrück*. Die Veranstaltung fand im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ statt. Anlass war die Neueröffnung der Dauerausstellung. Es wurde eine grundlegende Überarbeitung wichtiger Ausstellungsbereiche durchgeführt, sowie eine komplette themenorientierte Umgestaltung der Ausstellung.

Kooperationen im Schulungsbereich am Standort der GGT wurden ausgebaut, neue Kooperationen mit dem Elektrohandwerk vereinbart. Die SOL-Aktivitäten werden fortgeführt. Im Rahmen des Internetauftrittes www.senioren-online.net werden rund 260 Interneteinrichtungen technisch und konzeptionell unterstützt. Dazu gehört auch die LSV NRW.

Weitere Zielvorstellungen der DGGT sind:

- Intensivierung und Stärkung der bisherigen Aufgabengebiete
- „GGT-Partnersiegel“ für Industrie und Handel
- Ausbau des Bereiches „Marktforschung“
- Angebote für die Wohnungswirtschaft (Gütesiegel fertig gestellt)
- Geschäftsbereich „Verpackung“
- Ansprache von Architekten und Planern
- Themenbereich „Reisen“ (Prüfsiegel „Hotel 50“)

Zu 12: WDR-Rundfunkrat, Köln

Mit der Novellierung des WDR-Gesetzes 2003 hat die LSV NRW das Benennungsrecht für den sogenannten Platz des älteren Menschen im WDR-Rundfunkrat. Der Vorstand hat

2003 einstimmig beschlossen, dass Hiltrud Wessling als Mitglied des WDR-Rundfunkrates und Egon Backes als ihr Stellvertreter benannt werden. Hiltrud Wessling wurde 2004 in den Programmausschuss gewählt. Innerhalb des Rundfunkrates und des Programmausschusses setzen sich Hiltrud Wessling und Egon Backes kontinuierlich für die Berücksichtigung der Perspektive älterer Menschen ein und wirken damit an der Verbreitung eines realistischen Altersbildes mit.

**Zu 13: Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen
Nordrhein Westfalen e. V.**

Das Kuratorium wurde am 23.04.2004 gegründet. Im Rahmen der nordrhein-westfälischen Landesinitiative Seniorenwirtschaft wurde ein Qualitätssiegel „Wohnen mit Service für Seniorinnen und Senioren in NRW“ erarbeitet. Das Qualitätssiegel richtet sich sowohl an potenzielle Mieter als auch an Investoren, Architekten sowie Dienstleister. Mit dem Qualitätssiegel werden vor allem folgende Ziele verfolgt: Orientierungshilfe bei Interessenten und Markttransparenz in der Vielfalt von Angeboten zum Thema „Betreutes Wohnen“. Durch die Mitarbeit von *Ruth Hunecke* im Vorstand des Kuratoriums setzt sich die LSV NRW für die Belange von Seniorinnen und Senioren ein.

Neben den genannten Gremien auf der Landesebene arbeiten Vorstandsmitglieder der LSV NRW auf der Bundesebene in folgenden Gremien mit:

Gremien auf der Bundesebene, mit Beteiligung der LSV NRW

Nr.	Gremium	Zuständig im Vorstand
1	Bundesarbeitsgemeinschaft der Landes-seniorenvertretungen (BAG LSV e. V. i. G.)	Egon Backes Herbert Klemens (Finanzen) Barbara Eifert beratend
2	Bundesarbeitsgemeinschaft der Senio-renorganisationen (BAGSO) Fachkommissionen:	
2.1	• Pflege	Dr. Uta Renn
2.2	• Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik	Egon Backes (über die BAG LSV)

3	Bundesinteressenvertretung der Altenheimbewohner e. V. (BIVA)	Dr. Uta Renn
---	--	--------------

Zu 1: Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV)

Die LSV NRW hat zur Sicherung und zum Fortbestand der wichtigen Arbeit auf Bundesebene die Geschäftsführung der BAG LSV 2003 übernommen. Ab 2004 wurde die Information und der Austausch der 16 LSV aber zunehmend per E-Mail über *Helga Walter*, die Vorsitzende der BAG LSV organisiert, so dass sich die Geschäftsführungsaufgaben der LSV NRW erheblich reduzierten. *Herbert Klemens* führt auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand der LSV NRW am 21. April 2004 die Bücher für die BAG LSV. Die wissenschaftliche Beraterin der LSV NRW, *Barbara Eifert* unterstützt die Arbeit der BAG LSV. Am 21.05.2004 kamen die Vertreter der Landesseniorenvertretungen aus der Bundesrepublik nach der Gründung eines Sprecherkreises zur ersten Mitgliederversammlung im KDA, Köln zusammen. Auf der Tagesordnung standen die Einführung und Information über den aktuellen Stand der BAG LSV, Finanzen und Kassenbericht, Gründung eines Vereins „BAG LSV“, Abstimmung von Schwerpunktthemen/ Vorschläge aus den LSV. Frau Walter berichtete über Ihre Termine als Sprecherin der BAG LSV. Zu wichtigen Terminen wurden Berichte von Frau Walter verfasst und den Mitgliedern der BAG LSV entweder per E-Mail oder im Mitgliederrundbrief postalisch zur Verfügung gestellt. *Helga Walter* berichtete ebenfalls über die Arbeit in den Fachausschüssen „Altenhilfe“ und „Pflege“, den „Runden Tisch Pflege“ der BAGSO. *Egon Backes* (LSV NRW) übernimmt die Aufgabe in der Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ bei der BAGSO. Herr *Hubert Hampel* (LSV Saarland) vertritt die BAG LSV in der AG „Senioren und Wirtschaft“ bei der BAGSO. Um die Kasse der BAG LSV nicht zu belasten und um auch künftig zumindest in geringem Umfang Reisekosten erstatten zu können, werden pro Tagungsteilnehmer Euro 10 Eigenleistung für Getränke und Imbiss gezahlt. Vor der geplanten Vereingründung wird das Positionspapier der BAG LSV vom 16. März 2004 nach einer kurzen Diskussion, mit einer Gegenstimme (LSV Brandenburg) als gemeinsames Positionspapier abgestimmt. Mit der Vereinsgründung soll eine neue Rechtsform für die BAG LSV gefunden werden. Es wird bei einer Enthaltung beschlossen, einen Verein mit Gemeinnützigkeitsstatus zu gründen. Der vorliegende Satzungsentwurf von *Herman-Hartmut Weyel* wird mit Ergänzungen abgestimmt, Einstimmig wird beschlossen, dass der Verein den Namen: Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e. V., kurz: BAG LSV e. V. tragen soll.

Der Vorstand der BAG LSV soll aus fünf Mitgliedern bestehen (dies wird mit einer Gegenstimme beschlossen). Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Die fünf Mitglieder werden in folgende Funktionen gewählt:

Vorsitzende: *Helga Walter*, Berlin.

Stellvertretende Vorsitzender: *Herman-Hartmut Weyel*, Rheinland-Pfalz.

Beisitzer: *Egon Backes*, Nordrhein-Westfalen, *Hubert Hampel*, Saarland und *Ernst Neugebauer*, Sachsen-Anhalt.

Revisoren: *Siegfried Hörrmann*, Baden-Württemberg, und *Ingrid Bernhammer*, Hessen.

Der Vorstand stimmte anschließend Schwerpunktthemen/Vorschläge ab.

- **Pflegeversicherung:** Es wird verabredet in der nächsten Sitzung ein Positionspapier zum Reformbedarf des PflegeVG zu beschließen. Herr Hörrmann wird dazu eine Vorlage erarbeiten und rechtzeitig zur Verfügung stellen
- **Gesundheitsreform:** Auch dazu wird verabredet eine gemeinsame Position abzustimmen. Herr Hörrmann bietet auch dazu die Erstellung einer Vorlage bis Ende September an.
- **Tagung gegen Altersdiskriminierung:** Es wird verabredet, dass *Annette Scholl*, KDA und *Barbara Eifert* LSV NRW ein Konzept für eine bundesweite Tagung zum Thema Altersdiskriminierung erarbeiten. Für das Jahr 2005 soll eine Finanzierung dieser Kooperationstagung von BAG LSV und dem KDA ggf. auf Bundesebene beantragt werden.
- **Präventionsthemen:** Es wird angeregt auch dazu Vorlagen zu erarbeiten, da dieses Themenfeld in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Die BAGLSV ist inzwischen Mitglied der BAGSO geworden. *Helga Walter* ist Mitglied des Vorstandes.

Zum Jahresende 2004 stellte das Bundesministerium für Familie, Soziales, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Mittel für eine Veranstaltung der BAG LSV zur Verfügung. Kurzfristig wurde daher vom 8. bis zum 9.12.2004 eine Tagung über den Vergleich der Strukturen der Landesseniorenvertretungen, in Berlin durchgeführt. Während der Tagung wurden auch weitere seniorenpolitischen Fragen auf Bundesebene und den sich daraus ergebenden Themenschwerpunkten diskutiert:

- **Abschluss-tagung „Altenhilfestrukturen der Zukunft“** in Berlin am 5.-7.05.2004 Die BAGLSV war beteiligt (*Helga Walter*). Ergebnisse können abgerufen werden unter: <http://altenhilfestrukturen.de> .

- **Gespräch mit dem BMFSFJ**, mit der Parlamentarischen Staatssekretärin *Frau Riemann–Hanewinkel, Helga Walter* und *Barbara Eifert* (Oktober 2004). Folgende Themen:

Pflegeversicherungsgesetz - die derzeitige Änderung beinhaltet nur die Umsetzung des BGH – Urteils. Hier sollen die Familien bei der Beitragszahlung entlastet werden. Es gibt drei Gesetzesvorschläge von den Fraktionen. Am 22.09.04 war eine öffentliche Anhörung vom Ausschuss für Gesundheit und Soziale Sicherung des Deutschen Bundestages (*Helga Walter* hat für die BAGSO teilgenommen). Eine Änderung zum Pflegeversicherungsgesetz wird es erst geben, wenn der Runde Tisch Ergebnisse vorlegt. Dann wird ein Entwurf erarbeitet werden. Die BAG LSV arbeitet ebenfalls an diesem Thema. Grundzüge einer eigenen Position sind schon erarbeitet (*Herr Hörmann*).

Antidiskriminierungsgesetz - zurzeit ist ein „Zivilrechtliches Antidiskriminierungsgesetz“ in Arbeit,

Zusammenführung des BSHG in das SGB XII – hier z.B. „Taschengeldkürzung“ in Heimen. Es ist eine Änderung in Arbeit. *Frau Riemann–Hanewinkel* will sich genau erkundigen, ob es eine Änderung oder Bestandsschutz gibt.

Selbstmordrate von alten Menschen: Es muss die Studie der Charite genau hinterfragt werden, um welches Klientel es sich handelt. Sie liegt z. Z. nicht vor.

Harz VI – Auswirkungen auf die Rente:

Es gibt die Möglichkeit für Arbeitslose, die auf Vermittlung verzichtet hatten, dieses rückgängig zu machen. Es wurde aber auch gesehen, dass auch mit dem Arbeitslosengeld II geringere Renten die Folge sein werden, weil keine Arbeitsstellen zur Verfügung stehen.

Zu 2: Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

Durch Beteiligungen an Veranstaltungen wie z. B. bei dem europäischen Austauschprogramm für ältere Menschen „Age and Mobility“, einem Projekt der BAGSO, war die LSV NRW (*Dr. Uta Renn, Barbara Eifert*) und die Landesstelle Pflegende Angehörige (*Elke Zeller*) beteiligt. Durch Veranstaltungen wie diese und Fachtagungen der BAGSO ist die LSV NRW direkt und auch über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenvertretungen zum geschätzten Partner der BAGSO geworden. Dies führt insgesamt zu einer Bündelung und zu einer Stärkung der Kräfte der Seniorenorganisationen.

Zu 2.1: Fachkommission „Pflege“

Die Mitarbeit der LSV in der Fachkommission Gesundheit und Pflege innerhalb der BAGSO erweist sich weiterhin fachlich inhaltlich als positiv und wird nicht zuletzt auch wegen des Informationsaustauschs für wichtig angesehen. An der Fachtagung „Ältere Patienten als Kunden und Partner“ am 26.10.2004 war die LSV NRW mit einem eigenen Wortbeitrag (*Dr. Uta Renn*) beteiligt.

Zu 2.2. Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“

Die LSV war am Forum „Politische Teilhabe älterer Menschen“ am 14.10.2004 mit eigenen Wortbeiträgen beteiligt (*Egon Backes* und *Dr. Uta Renn*). An dem BAGSO- Positionspapier zur politischen Teilhabe älterer Menschen Entwurfsfassung – Stand:01.12.04 (*Egon Backes*) arbeitete die LSV NRW mit.

In der BAGSO wurde an weiteren politischen Erklärungen und Planungen mit gearbeitet:

- Presseerklärung der BAGSO zum „Tag der älteren Generation 2004“ hier ein Auszug:
Die BAGSO und die ihr angeschlossenen Senioren-Organisationen wollen den Senioren in unserer Gesellschaft mit ihrem Erfahrungswissen den entsprechenden Platz und die Möglichkeiten eines freiwilligen Engagements sichern. Das kann nicht gelingen, wenn ältere Menschen um ihre wirtschaftliche Existenz ringen müssen. Die BAGSO fordert, dass weitere zusätzliche Belastungen von allen Gruppen und Generationen solidarisch getragen werden müssen. Bei den bisher eingetretenen Änderungen in der Renten-, der Kranken- und der Pflegeversicherung sind bereits in bisher nicht vorstellbarer Weise die soziale Lage der Mehrzahl der Älteren verschlechtert und das Vertrauen in die Nachhaltigkeit der Alterssicherung zerstört worden.
Deshalb hat die BAGSO dringend vor Nullrunden für die kommenden Jahre gewarnt, gerade auch angesichts der oft niedrigen Frauenrenten, deren Durchschnitt knapp unter 500 € liegt (s. „Rentenversicherung in Zahlen 2003“). Alte Frauen sind durch die kumulative Wirkung der Sparmaßnahmen besonders betroffen.
- 8. Deutscher Seniorentag (DST) vom 16.-18.05.2006 in Köln: Der 8. DST wird von der BAGSO durchgeführt. Die LSV NRW ist an den Vorbereitungen maßgeblich beteiligt (*Dr. Uta Renn*).

Zu 3: Bundesinitiative der Altenheimbewohner (BIVA)

Die jährliche Fachtagung der BIVA fand anlässlich des 30jährigen Gründungsjubiläums der BIVA am 23.09.2004 in Berlin statt. Dabei wurden Forderungen an Politik und Gesellschaft in einem 20-Punkte-Katalog zusammengefasst. Diese werden in der Festschrift zum 30jährigen Gründungsjubiläum mit aufgenommen. Die LSV hat für diese Festschrift neben zahlreichen Vertretern aus verschiedenen Verbänden ebenfalls ein Grußwort verfasst.

Auch bei der BIVA wird eine Mitarbeit aufgrund der stets aktuellen Informationen aus dem breiten Spektrum der Altenpolitik und –hilfe für sinnvoll gehalten.

1.4 Projekte der LSV NRW

Projekt: Altengerechte Stadt (AgSt)

Seit dem 01.01.2004 (bis zum 31.08.2005) ist die Landesseniorenvertretung NRW Träger des Projekts „Altengerechte Stadt“, das vom Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (MGSFF) gefördert wird. Das „Büro für angewandte Soziologie“ (BfaS) in Wuppertal führt das Projekt in enger Abstimmung mit der LSV NRW durch. Für das Projekt gelang es neun Wohnungsunternehmen aus NRW zu gewinnen, die ihr Wissen im Rahmen eines Beirats, der vierteljährlich zusammenkommt, in das Projekt einbringen.

Mit dem Projekt leistet die Landesseniorenvertretung einen konkreten Beitrag dazu, verstärkt die Chancen des demografischen Wandels in den Blick zu nehmen, denn Seniorinnen und Senioren werden in der öffentlichen Debatte fälschlicherweise - nach wie vor - eher als eine sozialpolitische Last bewertet. Richtig ist hingegen, dass ältere Menschen mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen in erheblicher Weise auch jenseits von Erwerbsarbeit an einer Fortentwicklung dieser Gesellschaft mitgestalten können. Für die LSV NRW hat dieses Projekt einen hohen Stellenwert, da hiermit erstmalig in ihrer Verantwortung, in einem konkreten Modellvorhaben, die Teilhabemöglichkeiten von älteren Menschen an der Stadtentwicklung systematisch erfasst und in Pilotprojekten geplant werden.

Wichtige Ziele des Projekts sind:

- Entwicklung eines Leitbildes „altengerechte Stadt“, in dem ältere Menschen selbst für sich und andere Gruppen aktiv werden und ihre Potenziale einbringen können.
- Gesellschaftliche Anerkennung der Rolle und der Aufgaben älterer Menschen unterstreichen sowie die zunehmende Bedeutung von Seniorinnen und Senioren für die Arbeit an städtischer Lebensqualität heraus stellen.
- Erarbeitung von Vorschlägen, mit denen die Potenziale älterer Menschen für die Entwicklung einer Stadt oder ihrer Stadtteile mobilisiert werden können.
- Entwicklung konkreter Pilotprojekte in Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen, Kommunen und Seniorenvertretungen.

Zu Beginn des Projektes wurde die Datenbasis erhoben. Dazu hat das Team des BfaS in Zusammenarbeit mit der LSV folgende Schritte unternommen:

Erstens wurden schriftliche Befragungen jeweils mit den Wohnungsunternehmen, den Seniorenvertretungen und den Stadtverwaltungen in NRW durchgeführt. Im Vordergrund standen dabei die Themen Partizipation, Altersbild und Dimensionen des Wohnens. Anschließend wurden vertiefend Expertinnen und Experten interviewt, die bereits an richtungweisenden Vorhaben arbeiten. Eine erste Teilauswertung ergab u. a.: In den Kommunen wird davon ausgegangen, dass ältere Menschen in Zukunft ein großes und weiter ansteigendes Interesse an der Mitgestaltung ihres unmittelbaren Lebensumfeldes haben werden. Diejenigen Städte werden am ehesten in der Lage sein, die Herausforderungen des demografischen Wandels zu gestalten, die hierfür die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen.

Zweitens wurden Workshops zu den Themen „Netzwerkarbeit“ am 28.9. in Witten-Bommerholz, „Projektarbeit und Freiwilligenengagement“ am 30.9. in Münster und „Selbstorganisation und Mitwirkung an Stadtentwicklung“ am 5.10. in Köln durchgeführt. Hier kamen jeweils etwa 30 bis 50 Seniorenvertreterinnen und -vertreter, Wohnungsunternehmen und Stadtverwaltungen zusammen.

Drittens fand eine sogenannte Open-Space-Konferenz mit knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Hier haben die Seniorinnen und Senioren die Motivation mitgenommen, in ihren Kommunen selbständig Projekte und Initiativen zu realisieren.

Bis zum Ende des Projekts werden folgende Arbeiten im Vordergrund stehen:

- Auswertung und Aufbereitung der empirischen Daten mit dem Ziel umsetzungsreife Pilotprojekte anzuregen.
- Durchführung der Konferenz „Altengerechte Stadt“ am 29. April mit Ministerin *Birgt Fischer* und der ZEIT-Redakteurin *Elisabeth Niejahr* und anderen.
- Erstellung eines Handbuchs, in dem systematisch Beteiligungsmöglichkeiten für ältere Menschen an der Stadtentwicklung aufgezeigt werden.

Ein wichtiges übergreifendes Ziel wird es in dieser Projektphase sein, die ermutigenden und positiven Initiativen des Projektes nachhaltig zu verankern, denn das Thema ist gesellschaftspolitisch so bedeutsam, dass Perspektiven über das Ende des Projekts zu entwickeln sind.

Projekt: Landesstelle Pflegende Angehörige (LpfA)

Auf Initiative der Landesseniorenvertretung fand Ende November 2003 im nordrhein-westfälischen Landtag eine Tagung mit pflegenden Angehörigen statt. Erstmals wurde mit dieser Tagung pflegenden Angehörigen ein Forum geboten, ihre Bedarfe hinsichtlich Unterstützungsangeboten zu äußern. Diese Tagung wurde in dem Tagungsband „Pflegende Angehörige – Was sie leisten, was sie brauchen!“ dokumentiert.

Als ein Ergebnis dieser Tagung hat Anfang September die *Landesstelle pflegende Angehörige* in Trägerschaft der LSV NRW ihre Arbeit aufgenommen. Die Landesstelle wird die Intention der Tagung aufgreifen, mit Angehörigen, die pflegen, ins Gespräch zu kommen und nicht über sie zu reden. Nur so können die Wünsche und Bedürfnisse von pflegenden Angehörigen unmittelbar von Betroffenen erfasst werden.

Die Landesstelle pflegende Angehörige hat folgende Ziele:

- Die Bildung einer Anlauf- und Ansprechstelle für pflegende Angehörige als Forum zur Erfassung ihrer Interessen und Bedarfe.
- Transparenz des Hilfesystems für pflegende Angehörige herzustellen.
- Die Bündelung der Interessen und Bedarfe pflegender Angehöriger zur Artikulation auf politischer Ebene im Sinne einer Lobbyarbeit für pflegende Angehörige.
- Initiierung regionaler Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige in Kooperation mit kommunalen Seniorenvertretungen
- Längerfristig die Anregung und Unterstützung einer Mitgliedsorganisation pflegender Angehöriger.

Die Ziele werden mit folgendem Vorgehen erreicht:

1. Öffentlichkeitsarbeit in kommunalen Seniorenvertretungen, Sozialverbänden (SoVD, VdK), Seniorenorganisationen der Parteien, bei Pflege- und Krankenkassen, Wohlfahrtsverbänden, Krankenhaussozialdiensten, privatwirtschaftlichen Pflegeanbietern und Hausärzten, um über diese Multiplikatoren pflegende Angehörige zu erreichen.
2. Erfassung unterschiedlicher kommunaler Szenarien zur Unterstützung pflegender Angehöriger in Zusammenarbeit mit kommunalen Seniorenvertretungen, um anfragende Angehörige informieren zu können, um Defizite im regionalen Angebotsprofil zu erkennen und an die regionale Seniorenvertretung weiterzuleiten.
3. Aufbau einer Datenbank zum Abruf regionaler Unterstützungsangebote.
4. Einrichtung einer Internetplattform zur Darstellung der Landesstelle pflegende Angehörige.
5. Einrichtung eines für Anrufer gebührenfreien Telefonanschlusses, um im direkten Gespräch mit pflegenden Angehörigen diese über Unterstützungsangebote zu informieren, deren Bedarfe zu erfassen, diese zu bündeln und an die regionalen Seniorenvertretungen zur Initiierung eines ergänzenden Angebots weiterzuleiten.
6. Entwicklung einer Informationsbroschüre für pflegende Angehörige.
7. Vernetzung mit Verbänden und Selbsthilfegruppen, die pflegende Angehörige unterstützen.
8. Anregung der Übertragung bereits bestehender erfolgreicher Projekte zur Unterstützung pflegender Angehöriger auf andere Regionen nach Anpassung an regionale Besonderheiten.
9. Entwicklung von regionalen Angeboten zur Unterstützung pflegender Angehöriger in Kooperation mit Projekten des bürgerschaftlichen Engagements.

Darüber hinaus muss gemeinsam mit professionellen und ehrenamtlichen Kräften, die pflegende Angehörige unterstützen, ein Konzept entwickelt werden, pflegende Angehörige zu erreichen, die bisher Entlastungsangeboten nicht zugänglich waren, um deren physische und psychische Unterstützung zu erreichen und deren Pflegepotenzial zu erhalten.

Konkret bedeutet das, dass die Landesstelle sich bisher in mehreren Gremien wie dem Landespflegeausschuss, der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und auf Regionalversammlungen der kommunalen Seniorenvertretungen vorgestellt hat. Über diese Gremien als Multiplikatoren erreicht die Landesstelle die örtlichen Untergliederungen, um dort die Landesstelle zu präsentieren. Im Kontakt zu den örtlichen Gremien kann

nach und nach eine Datensammlung der regionalen Unterstützungsangebote und der Projekte zur Unterstützung pflegender Angehöriger zusammengestellt werden. Außerdem wird auf diesem Wege das eigentliche Ziel erreicht, die Landesstelle bei Menschen, die Angehörige pflegen, bekannt zu machen und mit pflegenden Angehörigen direkt ins Gespräch zu kommen.

- Für den 14. April 2005 ist eine Veranstaltung der Landesstelle pflegende Angehörige geplant bei der zum einen die Landestelle mit Ihrem Konzept vorgestellt und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige präsentiert und diskutiert werden.

Mit der Trägerschaft von Projekten hat die LSV NRW 2004 nicht nur auf Landesebene, sondern bundesweit Neuland betreten. Erstmals ist eine der 16 Landesseniorenvertretungen selbständiger Projektträger. Damit hat die auf Teilhabe angelegte Seniorenpolitik im Land eine weitere Stufe der Umsetzung erfahren. Gleichzeitig wird damit auch ein integraler Bestandteil der Verpflichtung 1 zur Umsetzung des Weltaltplanes auf nationaler Ebene, nämlich der nach *Teilhabe älterer Menschen* am Prozess der positiven Gestaltung des demografischen Wandels innerhalb der Gesellschaft, in besonderer Weise umgesetzt.

Weitere Informationen zu den Projekten erhalten sie über den Kontakt zur LSV NRW!

1.5 Stellungnahmen

Mit der Abgabe von Stellungnahmen und der Teilnahme an Anhörungen wirkt die LSV NRW aktiv an der Gestaltung der Landesgesetzgebung mit. Nachfolgend werden die Stellungnahmen der LSV NRW im Jahr 2004 zu Gesetzesvorhaben und –entwürfen aufgeführt. Weitere Stellungnahmen zu wichtigen Themen/-bereichen werden unter den Gliederungspunkten 1.6. oder 2. aufgeführt.

Stellungnahmen der LSV NRW zu Gesetzesvorhaben und –entwürfen 2004

- Stellungnahme der Landesseniorenvertretung e. V. (LSV NRW) im Fachgespräch im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge am 07.07.2004 zu den Anträgen:
 - der Fraktion der CDU „Demenz geht alle an – die Situation demenzkranker Menschen in unserer Gesellschaft verbessern“, Drucksache 13/5052

- der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Bedarfsgerechte Hilfen für demenziell erkrankte Pflegebedürftige weiter ausbauen – pflegende Angehörige entlasten und unterstützen“, Drucksache 13/5554
- Stellungnahme der Landesseniorenvertretung e. V. (LSV NRW) zum Entwurf des Gesetzes zur Anpassung des Landesrechts an das Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch XII – Sozialhilfe zur mündlichen Anhörung am 17.11.2004.

Die Stellungnahmen sind auf der Homepage der LSV NRW abrufbar oder von der Geschäftsstelle zu erhalten!

1.6 Kooperationen, Inhalte und Aktivitäten

2004 konnte die LSV NRW durch ihre Arbeit in Gremien, durch Stellungnahmen, durch Gespräche und gemeinsame Aktionen vorhandene vielfältige Kooperationen auf der Landesebene mit maßgeblichen altenpolitischen Akteuren weiter festigen. Nachfolgend werden **exemplarische Kooperationen**, mit den damit verbundenen Inhalten und Aktivitäten aufgeführt.

Mitglieder

Die maßgeblichen Kooperationspartner innerhalb der LSV NRW sind die Mitglieder, die kommunalen Seniorenvertretungen. Gemeinsam haben SV und Vorstand der LSV (und weitere Unterstützer, so z. B. die ver.di Seniorinnen und Senioren) 2003 und 2004 die **Unterschriftenaktion** zur Einbindung der SV in die GO NRW mit großer Resonanz bei den Seniorinnen und Senioren durchgeführt. Trotz der im März 2004 an den Landtagspräsidenten abgegebenen 53.000 Unterschriften hat sich bislang keine der im Landtag vertretenden Parteien mit Ausnahme von Bündnis 90/Die Grünen positiv zu dieser Forderung der LSV NRW geäußert. Angesichts der bekannten, bestehenden Ablehnung dieser Forderung gegenüber, überraschte diese „Nichtreaktion“ der Parteien im Landtag – ausgenommen Bündnis 90/Die Grünen – wenig.

Dennoch war die Unterschriftenaktion ein erfolgreicher Kraftakt, ein wichtiges Signal, weil es gelungen ist, erstens eine solche Aktion und zweitens mit großer Resonanz durchzuführen. Dies ist bislang einmalig in der Geschichte der LSV NRW. Langfristig wird das Ziel nicht aus dem Blick der LSV NRW geraten. Auf dem Weg zu einer stärkeren Verbindlichkeit für die Einrichtung und den Bestand kommunaler SV sind aber offenbar Zwischen-

schritte erforderlich. Daher strebt die LSV NRW nun eine gemeinsame Empfehlung der kommunalen Spitzenverbände zur Einrichtung von SV an. Dazu haben bereits zwei Parteien ihre Unterstützung zugesagt.

Ebenfalls erstmalig hat die LSV NRW 2003/2004 ein gemeinsames Positionspapier zum Thema **Generationengerechtigkeit** erarbeitet. Eine Vorlage des Vorstands wurde in der Mitgliedschaft breit diskutiert und Rückmeldungen mit Ergänzungen erfolgten.

Landesregierung

Grundsätzlich schafft die Förderung der Landesregierung für die LSV NRW die Möglichkeiten als Interessenvertretung älterer Menschen *unabhängig* zu wirken. Diese ermöglichende und selbständigkeitsorientierte Förderung ist insbesondere im Vergleich zu den anderen 15 Bundesländern als wegweisend zu bewerten. In NRW wird politische Partizipation älterer Menschen, über die Unterstützung der LSV NRW umgesetzt.

Die gute Kooperation mit dem für die LSV NRW zuständigen **Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie (MGSFF)** wurde auch 2004 fortgeführt. Diese Kooperation bezieht sich auf unterschiedliche Bereiche und Ebenen. Insbesondere die Förderung der **Projekte „Altengerechte Stadt“** und **„Landesstelle pflegende Angehörige“** sind dabei ein Beleg für die gute Zusammenarbeit. Das Projekt „Altengerechte Stadt“ in Trägerschaft der LSV NRW ist von seinem partizipatorischen Ansatz als auch inhaltlich beispielhaft zu bewerten. Das Projekt „Landesstelle pflegende Angehörige“ kann als Ergebnis des Zusammenwirkens eines einerseits langfristig angelegten Engagements der LSV NRW in Bezug auf die Unterstützung der Zielgruppe „Pflegende Angehörige“, und andererseits der partizipatorisch angelegten Seniorenpolitik des Landes, bewertet werden. In senienpolitisch relevante Dialoge und Diskussionsprozessen ist die LSV NRW eingebunden, so zum Beispiel sowohl bei der Entwicklung der Fortschreibung des zweiten Landesaltenplanes in neuen **„Rahmenbedingungen und Leitlinien – Altenpolitik 2010“** als auch bei deren Konkretisierung und Umsetzung in die Praxis ist die LSV NRW verbindlich eingebunden. Ebenso gilt dies für andere Bereiche wie zum Beispiel die **Seniorenwirtschaft** und **Seniorenkulturwirtschaft** (s. 1.3), die von der LSV NRW aktiv unterstützt und begleitet werden.

Das **Projekt EFI** (Erfahrungswissen für Initiativen) nimmt für die LSV NRW einen wichtigen Stellenwert ein, da es Potenziale älterer Menschen nicht nur sichtbar macht, sondern zudem Möglichkeiten der „Nutzung“ im positiven Sinne bietet. Das von der Bundesebene

in Nordrhein-Westfalen über das MGSFF umgesetzte Projekt wird von der LSV NRW aktiv unterstützt. Die LSV NRW (*Ruth Hunecke*) nahm an der Veranstaltung zur Verleihung der EFI-Zertifikate am 22.04.2004 im Düsseldorfer Theatermuseum mit Ministerin Birgit Fischer ebenso teil, wie an Arbeitstreffen der EFI-NRW-Projektpartner.

Eine weitere Zusammenarbeit auf Landesebene, im Rahmen des MGSFF fand beim Thema *Anerkennung für das Bürgerschaftliche Engagement* statt. Über einen sogenannten **Landesnachweis NRW** soll bürgerschaftliches Engagement in NRW dokumentiert und gewürdigt werden. Der Landesnachweis NRW bescheinigt die im Ehrenamt erworbenen Fähigkeiten und belegt die fachlichen und sozialen Kompetenzen der ehrenamtlich Tätigen. An den Sitzungen der Arbeitsgruppe zum Landesnachweis NRW und an Workshops nahm die LSV NRW teil.

Sport im Alter

Innerhalb des Vorstands hat der am 21. April gewählte *Wilhelm Krümpelmann* den Themenbereich Sport und Bewegung im Alter als Schwerpunkt übernommen. Die LSV NRW unterstützt die Kampagne des Landesportbundes „Aktiv im Alter durch Bewegung“. Zu den guten Kontakten zum Landessportbund nahm die LSV NRW 2004 auch Kontakt zum Freiburger Kreis auf, um sich auch dort über das Thema Sport und Bewegung im Alter auszutauschen bzw. auch dort mit eigenen Vorstellungen einzubringen.

Über den bereits 2003 geknüpften Kontakt zu *Prof. Dr. Heinz Mechling* vom Institut für Sportwissenschaft Bonn, unterstützt die LSV NRW (Ansprechpartner: *Dr. Uta Renn* und *Wilhelm Krümpelmann*) eine Projektkonzeption zur Förderung der Bewegung von Menschen in Pflegeeinrichtungen.

Pflege

Der Themenbereich Pflege nimmt über die Mitarbeit in den bestehenden maßgeblichen *Gremien* und das Projekt *Landesstelle pflegende Angehörige* hinaus einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der LSV NRW ein. 2005 erwartet die LSV NRW den Bericht **der Enquetekommission Pflege** mit großem Interesse. An der Diskussion einer 10-Punkte Charta *Pflege* der Vorsitzenden der Enquetekommission Pflege, *Angelika Gemkow*, MdL beteiligte sich die LSV NRW. Zur Regelung des sogenannten Barbetrags („Taschengeld“)

nahm die LSV NRW in einer Presseerklärung und in Schreiben an Ministerin *Birgit Fischer* sowie auf der Bundesebene Stellung.

WDR

Die gute Kooperation und Zusammenarbeit mit der WDR 4 Rundfunksendung ‚In unserem Alter‘ von *Dr. Ulla Foemer* konnte 2004 durch die mehrfache Mitwirkung an der Sendung zum einen fortgeführt werden. Zum anderen wurde die Zusammenarbeit durch ein **Untersuchung der Pflegeberatungsstellen nach § 4 Landespflegegesetz (PfG NW¹)** weiterentwickelt.

Ziel der Untersuchung war es, den Stand der Qualität dieser Pflegeberatungsstellen im Jahr 2004 in NRW aufzuzeigen, um damit - gegebenenfalls - auf Mängel in der Pflegeberatung hinzuweisen. Dabei ging es vor allem um Mängel, die durch die Struktur der Pflegeberatung bedingt sein können.² Über mögliche Mängel konnten und können sich die **Mitglieder** der Landesseniorenvertretung bei der LSV informieren, um so an der Verbesserung der Pflegeberatung nach § 4 Landespflegegesetz vor Ort mitzuwirken, beziehungsweise dort nachzufragen, warum keine Beteiligung an der Untersuchung stattfand? Für die Landesseniorenvertretung und ihre Mitglieder, die kommunalen Seniorenvertretungen, steht die Qualität der Beratung **für** die ratsuchenden Menschen im Mittelpunkt ihres Interesses.

Die Pflegeberatung insgesamt (d. h. die der Pflegekassen, der Kommunen, anderer Träger und die der ehrenamtlichen Pflegeberatung) stellt ein überaus wichtiges Mittel für pflegebedürftige Menschen und/oder ihre Angehörigen dar, um sich über die Angebote in der Pflege umfassend und neutral zu informieren. Eine gute Beratung kann maßgeblich dazu beitragen, dass sich die Situation der betroffenen Menschen verbessert und/oder stabilisiert. Ideal wären in den Städten, Kreisen, kreisangehörigen Städten und Gemeinden abgestimmte und insgesamt koordinierte Pflegeberatungsangebote.

In Nordrhein-Westfalen existiert mit der Pflegeberatung nach § 4 Landespflegegesetz ein Angebot, das die bundesgesetzlich verankerte Pflegeberatung der Pflegekassen ergänzt. Damit besteht die Chance für Kommunen, pflegebedürftige Menschen und/oder ihre An-

¹ Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Umsetzung des Pflegeversicherungsgesetzes (Landespflegegesetz Nordrhein-Westfalen – PfG NW) vom 8. Juli 2003.

² Leistungen von Beraterinnen oder Beratern in den Pflegeberatungsstellen lagen nicht im Interesse der Untersuchung. Diese sind allerdings grundsätzlich nicht unabhängig von den Strukturen zu bewerten.

gehörigen mit Hilfe von Beratung nachhaltig zu unterstützen und damit langfristig auch Kosten in der Kommune zu senken.

Die Untersuchung bestand aus drei Teilen:

1. **Schriftliche Befragung:** Die WDR-4-Redaktion „In unserem Alter“ verschickte einen Fragenkatalog, der mit der Landesseniorenvertretung NRW abgestimmt war, an alle 54 Kreise und kreisfreien Städte (als Träger der kommunalen Pflegeberatung nach § 4 Landespflegegesetz) in NRW.
2. **Telefonische Befragung:** Es erfolgte ein verdeckter Telefontest. Dabei erklärten WDR-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sie hätten einen an Demenz erkrankten Vater und fragten nach Rat und Hilfsangeboten.
3. **Besuch von Pflegeberatungsstellen:** WDR-Prüferinnen und Prüfer besuchten einen Teil der Pflegeberatungsstellen. *Dieser Teil der Untersuchung floss nicht in die Punktwertung ein!*

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden im November in der WDR 4 Radiosendung *In unserem Alter* vorgestellt und durch die wissenschaftliche Beraterin kommentiert. Anschließend erfolgte, auch durch die parallel stattfindende Pressearbeit des WDR, ein umfängliches öffentliches Interesse. Die LSV NRW finanzierte dann eine Verschriftlichung detaillierter Untersuchungsergebnisse, die bewusst nicht veröffentlicht wurde. Stattdessen erfolgte im nächsten Schritt eine umfängliche Information aller SV über die Ergebnisse der Untersuchung und im Detail über die ihrer jeweiligen Kommune bzw. deren Pflegeberatungsstelle. Mit dieser spezifischen Informationsweitergabe an die SV wurde die Aufforderung verbunden, sich innerhalb der Kommune nun mit den Ergebnissen zu beschäftigen und sich ggf. für Änderungen einzusetzen. Die zahlreich eingegangenen Anfragen kommunaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die LSV NRW wurden an die SV als ihre Ansprechpartner verwiesen. Mit dieser Art der Informationsweitergabe waren vier Ziele verbunden:

- Stärkung der Rolle der LSV NRW als relevante Informationsquelle
- Stärkung der kommunalen Ebene als Handlungsebene
- Aktivierung von SV in einem seniorenpolitisch relevanten Arbeitsfeld tätig zu werden
- SV als Ansprechpartner stärken, die über sachbezogene Informationen verfügen

Diese Ziele wurden erreicht. Das übergeordnete Ziel der Untersuchung, eine Verbesserung der kommunalen Pflegeberatung in NRW zu erreichen, muss zu einem späteren

Zeitpunkt überprüft werden, auch dazu besteht ein erneutes Angebot des WDR zur Zusammenarbeit.

Neben den hier aufgeführten Kooperationen und Themen engagierte sich die LSV NRW in weiteren Bereichen, so zum Beispiel zur Erhebung von Gebühren für Seniorenstudierende, dazu kooperierte die LSV NRW generationsübergreifend mit dem **Aktionsbündnis gegen Studiengebühren**. Es wurde eine gemeinsame Presseerklärung abgegeben und innerhalb des Deutschlandfunks in der Sendung Corso-Extra fand ein Interview mit der LSV NRW statt.

Zu weiteren Themen hat die LSV NRW in den 2004 neu entwickelten LSV-Infos Stellung bezogen, s. dazu Gliederungspunkt 4.

2. Mitglieder

Zwei neue Mitglieder konnten 2004 in der LSV NRW begrüßt werden: Halver und Morsbach. Erfreulich ist dabei, dass mit Morsbach nun zwei Seniorenvertretungen innerhalb des Oberbergischen Kreises existieren und Mitglied in der LSV NRW sind.

Anzahl von Seniorenvertretungen (die Mitglied in der LSV NRW sind) aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2003 und 2004

Regierungsbezirk	Anzahl der SV Im Vergleich		Anzahl der Kommunen im Regierungsbezirk	Anteil der Kommunen mit SV im Regierungsbezirk (v. H.)	
	2003	12/2004		2003	2004
Arnsberg	25	26	83	30,12%	31,32%
Detmold	21	21	70	30%	30%
Düsseldorf	28	28	66	42,42%	42,42%
Köln	22	23	99	22,22%	23,23%
Münster	20	20	78	25,64%	25,64%
<i>Insgesamt</i>	116	118	369	31,43%	32%

Im Vorstand besteht weiterhin eine Aufteilung von Zuständigkeiten nach Regierungsbezirk-

ken. D. h., SV in den jeweiligen Regierungsbezirken können sich mit Fragen, bei Unterstützungs- oder Informationsbedarf, direkt an ein Vorstandsmitglied wenden. Zur verbesserten Kommunikation gehören Gespräche vor Ort, so weit sie gewünscht und von beiden Seiten (Zuständige/r des Vorstands und Mitglied) für sinnvoll gehalten werden.

Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten für SV in den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens

Regierungsbezirk	Zuständiges Vorstandsmitglied
Arnsberg	Elli Köth-Feige und Hildegard Jaekel
Detmold	Ruth Hunecke
Düsseldorf	Egon Backes
Köln	Dr. Uta Renn
Münster	Hildegard Jaekel und Elli Köth-Feige

Mit dem ständigen Beratungsangebot des Vorstands der LSV NRW, gezielter Unterstützung von SV-Gründungen und durch Veranstaltungs- und Seminarangebote wurden Neugründungen und Neukonstituierungen von Seniorenvertretungen auch im Jahr 2004 begleitet. Zudem boten die Vorstandsmitglieder sowie die wissenschaftliche Beraterin Unterstützungen für die Mitglieder und in der Gründung befindliche SV an. Auch das Beratungsangebot von *Dr. Ilona Stehr* (Stätte der Begegnung e.V., Oeynhausener Str. 5, 32602 Viotho, ☎ (0 57 33) 91 29 -21/22, Fax: (0 57 33) 91 29 15) bestand und besteht weiterhin.

Regionalversammlungen (RV)

Die RV fanden eine überaus positive Resonanz und werden daher übereinstimmend als Erfolg bewertet. Der Austausch auf regionaler Ebene erweist sich dabei als fruchtbar und konstruktiv für den Zusammenhalt der SV. 2005 werden die RV fortgesetzt.

2.1 Anträge der Mitgliederversammlung vom 21. April 2004

Im Folgenden werden die Anträge der Mitgliederversammlung 2004 aufgeführt.

Informationen zur Umsetzung der Anträge erfolgen in der Mitgliederversammlung der LSV NRW am 09. März 2005 in Kamen durch die zuständigen Vorstandsmitglieder.

Antrag Nr. 1 LSV NRW Vorstand/Dr. Uta Renn

Palliative-Care als fester Bestandteil der Regelversorgung

Der Vorstand wird beauftragt, sich beim Bundesgesetzgeber dafür einzusetzen, dass Palliative-Care zum festen Bestandteil der Regelversorgung wird. Ebenso müssen Bedingungen geschaffen werden, um Palliative-Care in das Sozial- und Gesundheitssystem zu integrieren und um diese Versorgung abrechenbar zu machen.

Dieser Antrag wird bei zwei Enthaltungen angenommen.

Bearbeitung durch: Dr. Uta Renn

Antrag Nr. 2 LSV NRW Vorstand/Dr. Uta Renn

Augendruck und Knochendichtemessung

Der Vorstand setzt sich beim Bundesgesetzgeber dafür ein, Augendruckmessungen (zur Verhinderung des grünen Stars) sowie Knochendichtemessungen (zur Vorbeugung von Osteoporose) in den Katalog der gesetzlichen Vorsorgeleistungen aufzunehmen und damit kostenfrei zu stellen.

Dieser Antrag wird mit einer Nein-Stimme und einer Enthaltung angenommen.

Bearbeitung durch: Dr. Uta Renn

Antrag Nr. 3 SB der Stadt Recklinghausen

Förderung der Betreuungsvereine

Der Vorstand möge ein Protestschreiben an Frau Ministerin Birgit Fischer, Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie, gegen die Kürzungen der Mittel der Betreuungsvereine formulieren.

Dieser Antrag wird mit fünf Enthaltungen angenommen.

Bearbeitung durch: Hildegard Jaekel

Antrag Nr. 4 Arbeitsgemeinschaft Senioren der Stadt Waltrop

Schnellere Informationsweitergabe von geplanten Gesetzen durch die LSV NRW

Der Vorstand ist zu beauftragen, notwendige Maßnahmen zu treffen, dass geplante Gesetze bereits im Anfangsstadium so umfassend und frühzeitig wie möglich den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.

Festzuhalten ist, dass der Vorstand die Mitglieder grundsätzlich so schnell wie möglich informiert. Es wird festgestellt, dass die elektronische Information besser genutzt werden sollte. Bisher sind erst 36 SV in dem E-Mail Verteiler der LSV NRW. Es wird der Vorschlag gemacht, das Informationsblatt „Landtag intern“ an alle Mitglieder zu versenden.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Bearbeitung durch: Egon Backes

Antrag Nr. 5 Arbeitsgemeinschaft Senioren der Stadt Waltrop – **Kontaktaufnahme mit VVR für günstige Fahrpreise im Nahverkehr**

Der Vorstand ist zu beauftragen, Gespräche mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr aufzunehmen, um Preisanreize im städtischen und lokalen Nahbereich zu erwirken.

Der Antrag ist grundsätzlich positiv zu sehen, nur bittet die LSV um Verständnis, dass es sich hier um ein lokales Problem handelt, das die Kompetenzen des Vorstands übersteigt. Diese Ansicht wird mehrheitlich angenommen.

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Antrag Nr. 6 SB der Gemeinde Altenberge

Kurse zur Qualifizierung der Mitarbeit von Heimbeiräten

Die LSV NRW möge Kurse anbieten, die zur qualifizierten Mitarbeit in Heimbeiräten einer Alteneinrichtung führen können.

Die LSV NRW befürwortet, dass entsprechende Kurse angeboten werden, ist aber dafür, dass das Land in die Pflicht genommen wird und will sich dafür weiter auf der Landesebene einsetzen.

Der Antrag wird mit einer Nein - Stimme angenommen.

Bearbeitung durch: Dr. Uta Renn

Antrag Nr. 7 Seniorenvertretung im Kreis Oberberg

Zukunftsfähigkeit sozialer Sicherungssysteme

Die Bundesregierung wird aufgefordert, durch eine gerechte und solidarische Verteilung der sozialen Lasten die Sozialsysteme zukunftssicher zu machen. Die gegenwärtigen einseitigen Belastungen der abhängig Be-

schäftigten und der älteren Generation lassen einen sozialen Ausgleich vermissen.

Der Antrag wird mit zwei Nein - Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

Bearbeitung durch: Egon Backes

Antrag Nr. 8 Seniorenvertretung im Kreis Oberberg

Altersdiskriminierung

Die Bundesregierung wird aufgefordert, verstärkte Anstrengungen zu unternehmen, um die Richtlinien der EU gegen Altersdiskriminierung umzusetzen.

Der Antrag wird mit zwei Enthaltungen angenommen.

Bearbeitung durch: Egon Backes

Antrag Nr. 9 LSV NRW Vorstand/Egon Backes

Erhöhung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Krankenversicherung der Rentnerinnen und Rentner

Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung und alle an der Gesundheitsreform Beteiligten im Deutschen Gesundheitswesen werden aufgefordert, sich auf allen politischen Ebenen dafür einzusetzen, dass ein erhöhter Beitragssatz zur gesetzlichen Krankenversicherung der Rentnerinnen und Rentner nicht gesetzlich fortgeschrieben wird.

Der Antrag wird mit einer Nein - Stimme angenommen.

Bearbeitung durch: Egon Backes

Antrag Nr. 10 LSV NRW Vorstand/Egon Backes

Einführung auf Rechtsanspruch auf Pflegezeit

Die Bundesregierung wird aufgefordert, einen Rechtsanspruch auf Pflegezeit umzusetzen. Es sollen die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen werden, die es pflegenden Angehörigen ermöglichen, ihre Erwerbstätigkeit während der Pflege ihrer Angehörigen für die Dauer von insgesamt zwei Jahren zu unterbrechen. Nach Ende der Pflegezeit haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Anspruch darauf, ihre Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufzunehmen.

Der Antrag wird mit fünf Enthaltungen angenommen.

Bearbeitung durch: Egon Backes

Antrag Nr. 11 SB der Stadt Recklinghausen

Schonvermögen bei Selbstbeteiligung von Heimkosten – Berücksichtigung von Beerdigungsvorsorge

Wenn das private Vermögen einer/eines Betroffenen aufgebraucht ist, dürfen künftig keine finanziellen Mittel für aufzubringende Heimkosten herangezogen werden, die die betreffende Person bereits für die eigene Beerdigungsvorsorge (Grabstelle, Grabpflege etc.) bestimmt und vertraglich festgelegt hat.

Das Problem ist bekannt. Die Arbeitsgemeinschaft der Bundesseniorenvertretung wird sich für eine solche Regelung einsetzen.

Der Antrag wird mit einer Enthaltung angenommen.

Bearbeitung durch: Ruth Hunecke

Antrag Nr. 12 von 41 SV aus 24 Kommunen sowie dem Vorstand der LSV NRW

Bewegung und Sport als Präventiv- und Rehabilitationsangebote für Hochaltrige

Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich für die Förderung von regelmäßigen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Hochaltrige einzusetzen. Dies ist eine wichtige Präventionsmaßnahme zur Erhaltung der Selbständigkeit sowie zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit.

Der Behindertensportbund NRW ist Ansprechpartner. Der Landessportbund wird die Übungsleiter/-innen entsprechend ausbilden.

Der Antrag wird mehrheitlich mit einer Gegenstimme angenommen.

Bearbeitung durch: Wilhelm Krümpelmann

3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen

Durch Angebote zur Weiterbildung und Information unterstützt die LSV NRW kommunale Seniorenvertretungen bei der Bewältigung ihrer vielfältigen und steigenden Anforderungen. In 2004 wurden ein mehrtätiges Seminar in Soest, eine Tagesveranstaltung mit

ZWAR in Dortmund und ein zweitägiges Seminar in Königswinter zu Fragen der Gesundheitspolitik angeboten. Über die Angebote wurde in der NUN REDEN WIR berichtet. Zudem fanden die Mitgliederversammlung, mit den Neuwahlen des Vorstands und sechs Regionalversammlungen statt. Für das Jahr 2005 ist geplant, die Regionalversammlungen nicht nur zur Information und zum Austausch zu nutzen, sondern auch Qualifizierungsanteile anzubieten. Anfang des Jahres veranstaltete die LSV NRW in Münster eine Podiumsdiskussion zum Thema Generationengerechtigkeit mit jüngeren Politikerinnen und Politikern. Über diese Angebote hinaus, wurden Workshops und eine Open-Space-Konferenz des Projektes „Altengerechte Stadt“, in Trägerschaft der LSV NRW, stark von den SV nachgefragt.

Neben diesen Angeboten für die Mitglieder ging auch der neue Vorstand 2004 zur Reflexion und Planung der weiteren Arbeit wieder in Saerbeck bei Münster in Klausur.

Allen, die an unseren Angeboten mitgewirkt oder sich als Referentinnen und Referenten engagiert haben, dankt die LSV NRW an dieser Stelle nochmals herzlich! Insbesondere dabei nochmals *Irmgard Scheinemann und Herbert Klemens*, die das beliebte Soester Jahresseminar 2004 als Vorstandsmitglieder der LSV NRW zum letzten mal leiteten!

4. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für die LSV NRW nach wie vor von zentraler Bedeutung. Die positive bzw. realistische Darstellung des Alters in der Öffentlichkeit und die Sichtbarmachung altersrelevanter Themen ist ein wichtiges Anliegen der politischen Arbeit der LSV NRW. Dabei zielen alle diesbezüglichen Bemühungen immer *auch* auf eine verstärkte Wahrnehmung der unabhängigen politischen Interessenvertretung in Nordrhein-Westfalen.

NUN REDEN WIR

Als kontinuierliches Publikationsorgan hatte die NUN REDEN WIR auch im Jahr 2004 einen hohen Stellenwert in der Öffentlichkeitsarbeit der LSV NRW. Durch die gute Mitarbeit der SV konnte die Verbandszeitschrift Aktionen und Vorhaben aus dem Kreis der Mitglieder vorstellen. Die Regionalversammlungen wirken sich auch bezüglich der Mitwirkung der SV an ihrer NUN REDEN WIR positiv aus. Einige Mitglieder der LSVNRW sandten weiterhin regelmäßig Informationen, Beiträge und Fotos an die Zeitung. Insbesondere ihnen sei an dieser Stelle für ihre wichtige Mitarbeit vielmals gedankt! Wir bitten an dieser Stelle um

Verständnis, dass wir aufgrund der erfreulichen Materialfülle zur Auswahl und zu Kürzungen gezwungen sind!

Neben der Journalistin *Elke Seul* arbeiteten die Vorstandsmitglieder *Elli Köth-Feige* und *Wilhelm Krümpelmann*, ebenso die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle *Karin Rohkamm* und die wissenschaftliche Beraterin, *Barbara Eifert* an der Zeitung mit. Die vier Ausgaben der NUN REDEN WIR (Schwerpunkthemen 2004 waren: Seniorenwirtschaft, Unterschriftenaktion und Vorstandsneuwahlen, Sport im Alter und Gesundheit) fanden ein durchweg positives Echo bei den Mitgliedern und allen weiteren Empfängern der Zeitung. 2005 wird die gute Zusammenarbeit mit der Journalistin *Elke Seul* gerne fortgesetzt!

LSV-Info Aktuell

Seit 2004 hat die LSV NRW eine neue Informationsreihe herausgebracht. Auf einer Seite werden wichtige, aktuelle Themen bzw. Stellungnahmen der LSV NRW dargestellt. Mit den LSV-Infos soll möglichst zeitnah und in kurzer Form informiert werden. Ziel ist es künftig möglichst allen SV die LSV-Infos per E-Mail zur Verfügung zu stellen. Sechs LSV-Infos sind bislang erschienen: Nr. 1, August 2004: Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Wirtschaftlichkeit in der Sozialversicherung (Wirtschaftlichkeitsstärkungsgesetz – WSG-SV); Nr. 2, August 2004: Position der Landesseniorenvertretung NRW e. V. zur Einrichtung spezieller Seniorenausschüsse; Nr. 3, August 2004: Position der Landesseniorenvertretung NRW e. V. zur Einbindung der kommunalen Seniorenvertretungen (SV) in die Gemeindeordnung (GO) des Landes Nordrhein-Westfalen. Nr. 4, September 2004: *Landestelle pflegende Angehörige* nimmt die Arbeit auf; Nr. 5, Dezember 2004: Neue Landesversicherung sichert Ehrenamtliche gegen Unfall- und Haftpflichtschäden; Nr. 6, Dezember 2004: „Wohnen für Hilfe“ LSV unterstützt Projekte.

Alle Infos sind im Internet unter www.senioren-online.net/lsv-nrw abrufbar!

Publikationen

2004 hat die LSV NRW den Bericht zur Tagung „Pflegende Angehörige – Was sie leisten, was sie brauchen!“ vom 26. November 2004 im Landtag Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Der Bericht kann über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Presseerklärungen

Presseerklärungen der LSV NRW werden kontinuierlich auf der Homepage veröffentlicht.

Internet

Neben den beschriebenen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit verfügt die LSV NRW über eine nachgefragte Homepage im Internet. Unter **www.senioren-online.net/lsv-nrw** können Informationen über die LSV NRW wie z.B. Publikationen, Presseerklärungen etc. abgerufen bzw. heruntergeladen werden. Für die Mitglieder der LSV NRW besteht die Möglichkeit in der Datenbank der Homepage zu erscheinen. 2004 ist mit der Neukonzeption der Internetseite der LSV NRW begonnen worden, um sie aktueller, barrierefrei und nutzerorientierter zu gestalten. Damit wird weiterhin eine stärkere Nutzung des Internets z. B. zum Abruf von Informationen, alternativ zum Postversand, zwecks Kosteneinsparung und schnellerer Kommunikationswege angestrebt.

5. Finanzen

Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2004 für die Landesseniorenvertretung NRW e.V. -
ohne Berücksichtigung der Projekte "Altengerechte Stadt" und "Pflegerische Angehörige" und "Neukonzeption
Internetplattform"

<u>Einnahmen</u>	Plan 2004 EUR	Ist 2004 EUR	Plan - Ist EUR
1. Zuschüsse	117.600,00	117.600,00	0,00
2. Zinsen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Einnahmen	<u>697,37</u>	<u>3.659,34</u>	<u>-2.961,97</u>
Summe Einnahmen	<u>118.297,37</u>	<u>121.259,34</u>	<u>-2.961,97</u>
<u>Ausgaben</u>	Plan 2004 EUR	Ist 2004 EUR	Plan - Ist EUR
<u>1. Personalkosten</u>			
- Mitarbeiter	45.000,00	42.026,32	2.973,68
- Honorare	<u>550,00</u>	<u>1.745,25</u>	<u>-1.195,25</u>
Personalkosten gesamt	<u>45.550,00</u>	<u>43.771,57</u>	<u>1.778,43</u>
<u>2. Verwaltungsbedarf</u>			
- Geschäftsbedarf	3.550,00	3.035,36	514,64
- Telefon	4.900,00	4.131,90	768,10
- Porto	5.000,00	5.879,13	-879,13
- Seminargebühren	200,00	71,00	129,00
- Reisekosten	8.450,00	12.470,56	-4.020,56
- Druckkosten	11.000,00	16.476,63	-5.476,63
- Beratung u. Prüfung	4.000,00	4.305,78	-305,78
- Sonst. Verwaltungsbedarf	1.600,00	1.986,72	-386,72
- Sonst. Verwaltungskosten	7.500,00	3.554,35	3.945,65
- Mietaufwendungen	2.947,89	3.093,61	-145,72
- Zinsaufwendungen	500,00	0,00	500,00
- Instandhaltung, Anschaffung Geräte	<u>2.000,00</u>	<u>10.177,23</u>	<u>-8.177,23</u>
	<u>51.647,89</u>	<u>65.182,27</u>	<u>-13.534,38</u>

	Plan 2004 EUR	Ist 2004 EUR	Plan - Ist EUR
<u>3. Seminarkosten</u>			
- Honorare	1.500,00	55,20	1.444,80
- Seminargebühren	13.000,00	8.495,35	4.504,65
- Reiskosten Seminare	3.500,00	1.098,12	2.401,88
- Catering Seminare	<u>1.250,00</u>	<u>374,25</u>	<u>875,75</u>
	<u>19.250,00</u>	<u>10.022,92</u>	<u>9.227,08</u>
<u>Zusammenstellung Aufwendungen</u>			
1. Personalkosten	45.550,00	43.771,57	1.778,43
2. Verwaltungsbedarf	51.647,89	65.182,27	-13.534,38
3. Seminarkosten	<u>19.250,00</u>	<u>10.022,92</u>	<u>9.227,08</u>
Summe Aufwendungen	<u>116.447,89</u>	<u>118.976,76</u>	<u>-2.528,87</u>
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.849,48	2.282,58	-433,10
Verlustvortrag aus Vorjahr	<u>-1.849,48</u>	<u>-1.849,48</u>	<u>0,00</u>
Überschuss, Rückzahlung an Land NRW	<u>-0,00</u>	<u>433,10</u>	<u>-433,10</u>

Landesseniorenvertretung NRW e.V.

Abstimmung Bilanzgewinn/-verlust

Sparkasse Münsterland-Ost 366252	-967,02
+ Forderungen	39,88
./. Verbindlichkeiten	<u>-922,34</u>
<u>Verlustvortrag 31. Dezember 2003</u>	<u>-1.849,48</u>
Sparkasse Münsterland-Ost 366252	11.776,04
Sparkasse Münsterland-Ost 376764	-38,30
Barkasse	141,82
+ Forderungen	0,00
./. Verbindlichkeiten	<u>-11.446,46</u>
<u>Verbindlichkeit Rückzahlung Zuschuss an Land NRW</u>	<u>433,10</u>

6. Ausblick 2005³

Der Rechenschaftsbericht 2004 belegt einmal mehr die aktive und umfängliche Arbeit der LSV NRW. Wieder sind neue Arbeitsfelder hinzugekommen, wie zum Beispiel die Projekte in eigener Trägerschaft. Dies ist ein Erfolg der Arbeit und beinhaltet zugleich Verantwortung und hohen Einsatz für eine ehrenamtliche Organisation.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Vorstandsneukonstituierung war 2004 ein intensives Arbeitsjahr für die LSV NRW. Die erfolgreiche Arbeit konnte dabei nur mit einem hohen ehrenamtlichen Einsatz, in Verbindung mit hauptamtlicher Unterstützung, erzielt werden. Welche Möglichkeiten in einer guten Verbindung von Haupt- und Ehrenamt bestehen und welche guten Ergebnisse erzielt werden können, auch dafür ist die LSV NRW ein Beleg. Zudem ist die Arbeit der LSV NRW durch eine umfängliche Unterstützung ihrer Mitglieder, durch eine kontinuierliche Mitarbeit in allen maßgeblichen seniorenpolitischen Gremien des Landes sowie durch die konstruktive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, ebenso wie die Mitarbeit bei zahlreichen Fachtagungen und durch den Dialog mit den Akteuren der Seniorenpolitik gekennzeichnet. Diese Arbeit wird die LSV NRW auch 2005 fortsetzen. Wobei auch die Mitgliederberatung weiterhin ein zentrales Aufgabengebiet der LSV NRW darstellen wird. Dazu gehören 2005 zwei Jahresseminare, eines in Soest und eines in Königswinter, ebenso wie die Regionalversammlungen und weitere Veranstaltungen zu denen wir rechtzeitig einladen werden. Unsere Mitgliederversammlung 2005 wird in Kamen stattfinden und für 2006 haben wir bereits eine Einladung aus Minden vorliegen!

Im Folgenden nennen wir – in Stichworten – wichtige Aufgabenbereiche, die wir uns, neben den bereits bestehenden, 2005 besonders vornehmen wollen:

- Weitere Dialoge mit allen Parteien im Landtag
- Dialogeröffnung mit den kommunalen Spitzenverbänden
- Überarbeitung und Herausgabe der Handreichung für Seniorinnen und Senioren, sowie Politik und Verwaltung "Kommunale Seniorenvertretungen - Gründung leicht gemacht"
- Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen für Heimbeiräte

³ Planungen für das Jahr 2005 sind zum Teil bereits in den einzelnen Kapiteln vermerkt!

- Mitwirkung an dem Projekt von *Prof. Dr. Heinz Mechling* vom Institut für Sportwissenschaft Bonn, zur Förderung der Bewegung älterer Menschen in Pflegeeinrichtungen.

In sachlichen Fragen wird es weiterhin Austausch und Abstimmungen mit Kooperationspartnern geben; bei selbstverständlicher Wahrung der Unabhängigkeit der LSV NRW, d. h. die LSV NRW wird in ihrer Arbeit weiterhin den *Interessen älterer Menschen* verpflichtet sein.

Auch in schwierigen Zeiten sind Seniorinnen und Senioren politisch engagiert. Wir wünschen uns, dass es noch mehr werden und freuen uns auch 2005 auf neue Mitglieder in der LSV NRW. Allen Menschen, die die Arbeit der LSV NRW unterstützen und begleiten, danken wir auch an dieser Stelle herzlich!

*Der Vorstand, die wissenschaftliche Beratung und die Geschäftsstelle
der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen*